

Sylvestererlebnisse 2019

So, nun sind sie wech – die Feiertage und die gesamte Ravage mit Besuch und Purzeltag. Ach, ich weiß gar nicht, was alles, es war einfach zu viel für mich als Pinscher.

Da hatte mein Frauchen so wenig Zeit für uns. Klar, sind wir waufer gewesen, wenn das Wetter nicht gerade total daneben war. Das war auch gut so, denn so viel Ravage macht uns ziemlich wuschig. Auch Hunde und Katzen haben Nerven. Wir sind welche, die ihren geregelten Tagesablauf brauchen.

Da waren die Kinder, kleine und große. – Es ist ja schön, gestreichelt zu werden, aber manchmal brauchen wir auch Zeit, uns zu erholen. Wenn wir mit Herrchen und Frauchen allein sind, ist es viel ruhiger, zuverlässiger und entspannter.

Da war z.B. dieser etwas hektische Mann mit der lauten Stimme. – Es soll wohl der eine Sohn des Hauses sein, den wir schon öfter hier genossen haben. Er brauchte noch so viel Klamotten, die besorgt werden mussten und alles wurde dahin gestellt, wo wir uns mal zurückziehen wollen.

Seine großen Kinder haben uns ja ziemlich in Ruhe gelassen... – nur lieb gestreichelt usw. Sie waren auch mit auf der Hunderunde.

Und dann kam noch der andere Sohn mit Frau und zwei kleineren Kindern. Leute, die Bude war einfach voll, überall wurde gewuselt, denn es war Herrchens Purzeltag.

Aber darüber habe ich ganz vergessen zu berichten, dass da auch dieser unangenehme Abend – die lange Nacht war, wo es schon abends losging mit so viel Krach.

Herrchen und Frauchen haben die Jalousien herunter gezogen, Musik angemacht und darauf geachtet, dass die Türen geschlossen waren. Ich bin ja kein ausgemachter Musikkenner. Trotzdem singe ich ja selbst und bin da der Größte. – Immer im Auto mache ich das, oder wenn ich raus will. Gut, mein Gesang ist nicht nach dem Geschmack meiner Leute... Aber das liegt schließlich nicht an mir!

Unsere Gustel bekam an dem Abend so cremefarbenes Zeug mit Spritze ins Mäulchen. – Die Leute sagten, es sei Eierlikör. Da hat sie sich etwas sehr merkwürdig hingelegt. Aber sie hat nicht ganz so fürchterlich weinen und speicheln müssen, wie in den Jahren zuvor. Aber als es richtig losging, hat sie sich doch vor lauter Stress hinter dem Tannenbaum versteckt.

Nachmittags ist Herrchen mit uns ne große Runde waufer gewesen. Aber komisch, wir durften alle nicht von der Leine. Jedes Mal, wenn es auch nur in der Ferne krachte, war Gustel auf dem Sprung und wollte weglaufen. Unsere Leute wissen wohl, warum wir an der Leine waren. Am nächsten Tag durften wir auch nicht frei laufen, weil es noch überall so geknallt hat. Die Straße lag voller stinkendem Müll.

Frauchen hat kein Feuerwerk angeschaut. Wir haben mit ihr und der Clara auf der Couch gegessen, in die Kerzen geschaut, Musik gehört – UND WIR WURDEN ZART UND AUSDAUERND G E K R A U L T. Nur Gustel war dafür nun so gar nicht empfänglich. Sie hatte sich hinter dem Weihnachtsbaum verkrochen und hörte auf nichts mehr.

Später kamen Herrchen, sein Sohn und dem sein großer Junge wieder rein. Da haben sie noch was getrunken und mit den Gläsern aneinander geklappert.



...

Aber dann, endlich, war die lange Nacht doch zu Ende. Wir sind in unsere Bettchen verschwunden und draußen war es ja auch leise geworden.

So, und nun ist das große Auto von dem Sohn weg, unseren Papa haben sie mitgenommen, aber Frauchen ist ja da und es ist R U H E – himmlische Ruhe hier.

Frauchen hat die Igel schon fertig und wenn sie meinen Schrieb fertig hat, wird sie ganz gemächlich alles hier wieder richten. Aber in Ruhe und wenn die Zeit da ist, werde ich sie daran erinnern, dass wir waufer wollen. Unser Auto ist ja hier geblieben und sie darf mal wieder fahren. – Wir wollen, wenn es nicht fies draußen ist, gerne mal wieder ausgiebig in den Wald.

Bis demnächst

Euer Timo

Karin Oehl

Pulheim, 03.01.2020